

Obernowitz 17. VIII. 97
 Elisabethplatz 6.

Lieber Herr von Saar!

Ihr herzlichster
 Brief hat mich beinahe beschämt,
 da ich doch derjenige bin, der immer
 mit immer wieder für so viel Güte
 danken muss...

Es freut mich sehr,
 dass mein Aufsatz Ihnen gefallen
 hat. Das Wörtchen „flos“ habe ich bereits
 selbst innerhalb der letzten Tage
 ausgemerzt wie auch beim Durch-
 feilen Einiges hinzugefügt. Hoff-
 entlich wird der Artikel
 so wie die folgenden über Sie zu
 bringen geneigt sein. Denn ich

würde wahrlich nicht wie es zugeht
wenn auch dieser Aufsatz nicht
genug "Eindruck machte."

Was ich
meine Freizeit über anfangen
soll, weiß ich nicht recht. wollte
mit einem Collegen eine Fuß-
Tour machen. Leider ist er aber
zu den Manövern einberufen und
allein ist's zu langweilig. Im
Uebrigen habe ich die Bukowina
so ziemlich durchwandert. Sonst
hätte ich Gelegenheit nach Ru-
manien bis an's schwarze
Meer zu kommen. Zu Verwand-
ten in Jassy etc. Ich thue es
vielleicht. Aber vorher möchte
ich abwarten, wie sich die Sache
mit Babr gestalten wird.

Ich lese

und denke viel, Letzteres auf
langen Spaziergängen. Ich bin
überhaupt ein starker Kopf-
arbeiter. Ich notire nichts oder
nur selten etwas. Aber in mei-
nem Schädel sitzt es fest. Soher
kommt es auch, wenn ich
jetzt nicht manches fixire,
was ich nur niederschreiben
brauchte. Wenn's was aus der
Sache mit Bahr wird, mach'
ich mich dran.

Verse hab' ich
in letzter Zeit manche geschrie-
ben. Zwei größere Gedichte, die
ich wahrscheinlich noch in diesem
Monat ausführe, überlege ich
nach meiner Mauer. Wenn ich
sie fertig habe, so sende ich
alles zusammen. Sie sind in

wren bereits genug in Ausdruck
genommen.

Und der „Tünden-
fall“ ist also endlich fertig! Hoffent-
lich erscheint er bald. Wahrschein-
lich in der Cosmopolis, für die
er ja bestimmt war.

Den „Heinrich“
hab' ich gesucht. Leider ist das
Buch schon ein Jahr lang ver-
liehen und bei der Fehlämperei
wahrscheinlich verloren gegangen.



Hertzlichst

Thr A. Altmann.

P. S. Es wird Sie interessieren, die vergessenene
Schlussstrophe des „jungen Weibes“ wieder
kennen zu lernen. Hier folgt sie:

„In Gruss u. Abschied winkt ich mit der Hand;
Sie winkte gleichfalls, bis ich war entschunden —
Und Lebenslust, wie ich noch nie empfand,
Hab ich an jenem Sommertag empfunden.“